



CHRIST + LEBEN



IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Weihnachten 4/2018

Wenn uns
bewusst wird,
dass die Liebe zu
uns selbst
und allen
anderen
Menschen
das
Kostbarste ist,
was wir
schenken
können,
haben wir den
Sinn der
Weihnacht
verstanden.
Angela Keinert

Gesegnete Adventzeit & frohe Weihnachten

*Liebe Leserin und lieber Leser,
wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Fest der Weihnacht, erholsame
Feiertage und ein von Gott begleitetes Neues Jahr 2019.
Ihr Pfarrer Aby Mathew Puthumana und der Pfarrgemeinderat.*



Pfarrer

Aby M. Puthumana
Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre

Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59

Kanzleistunden

Mi 8⁰⁰ - 11⁰⁰
Sa 8⁰⁰ - 11⁰⁰

Tel. 02626 / 63147

E-Mail:

forchtenstein@rk-pfarre.at

Homepage

www.pfarre-forchtenstein.at



Weihnachten - Das Licht der Hoffnung in der Nacht



Es ist wirklich eine bedeutende Nacht!

Ein Engel Gottes sagte zu Hirten: „Fürchtet

euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ (Lukas 2:10-11)

Als die Engel weg sind, sagen sie zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.“ (Lukas 2:15). Sie brechen sofort auf und finden alles so vor, wie es der Engel beschrieben hat, und sie berichten, was er ihnen gesagt hat.

Die Hirten stehen so an der Krippe, so wie sie sind. Sie tragen kein Festtagsgewand, das haben sie vermutlich gar nicht. Sie sind einfach da.

Auch wir können einfach da sein: Ich kann der sein, der ich bin, ich kann die sein, die ich bin. Ich kann das alles weglassen, was ich da selber an Erwartungen aufgebaut habe. Ich komme mit leeren Händen vor Gott. Nicht ich bringe Geschenke, ich werde beschenkt. Ich kann der sein, der ich bin, ich kann die sein, die ich bin – ich kann das alles.

Sonne der Hoffnung

Das Weihnachtsfest kam erst im 4. Jahrhundert zur Geltung. Der 25. Dezember war bei den Römern ursprünglich der Festtag ihres unbesiegbaren Sonnengottes. Das römisch-heidnische Fest des unbesiegbaren Sonnengottes, („Sol invictus“) wurde überstrahlt von der Erscheinung Jesu in der Welt, der das wahre Licht der Menschen und der Schöpfung ist. Dessen Geburtstag feierte man am kürzesten Tag des Jahres, der Wintersonnenwende: Die Winterdunkelheit konnte die Sonne nicht besiegen, die daraufhin wieder ihren Siegeszug begann und die Tage wieder länger werden ließ. Jesus Christus ist als „Licht“ oder „Sonne“ für Christen.

Hoffnung ist Nahe

Gott kommt den Menschen an Weihnachten so nahe wie nie zuvor. Seine Liebe für sie bekommt Hände und Füße und ein Gesicht. Vor diesem Gott mit Menschengesicht ist Platz für alle. Wenn wir Bilder von Krippendarstellungen anschauen, das sehen wir viele vor der Krippe stehen. Da kommen die Zufriedenen, die Überarbeiteten, die Genervten, die

vom Leben Enttäuschten, die Schuldigen, die Zweifler, die Frommen: um die Krippe herum scharen sich alle Menschen, sogar die Tiere, weil sie merken: Gott kommt uns Menschen ganz nah!

Jesus ist Hoffnungsträger

Wer Hoffnung hat, lebt anders, dem ist neues Leben geschenkt worden. Und deshalb vermag er auch neues Leben zu schenken. Aus den Kindern blicken uns nicht nur hoffnungsvolle Augen an, sondern die Hoffnung selbst.

In den Schriften Charles Peguy gibt es eine schöne Stelle. Darin beschreibt er Glaube, Hoffnung und Liebe wie drei Schwestern, die sich an den Händen haltend einhergehen. In der Mitte ist die Hoffnung. Ein kleines Kind, das die anderen beiden größeren Geschwister zieht. Das bedeutet: wenn die Hoffnung stehen bleibt, bleibt alles stehen.

Hoffnung für die Welt trägt nur der in sich, der seine Hoffnung nicht in die Welt setzt, sondern auf deren Schöpfer. Gott kennenlernen, den wahren Gott, das bedeutet Hoffnung empfangen, so schreibt Benedikt XVI in seiner Enzyklika „Spe salvi“ auf Deutsch „Auf Hoffnung hin“.

Das göttliche Kind in der Krippe ist der Hoffnungsträger. Unsere Hoffnung können wir stärken, wenn wir auf das Kind in der Krippe schauen. In Jesus ist Gott ganz konkret Mensch geworden.

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich möchte am Ende des Jahres allen Institutionen, Vereinen besonders auch dem Pfarrgemeinderat und Mitarbeitern der Pfarre, die uns das ganze Jahr tatkräftig zur Seite stehen, ein herzliches Vergelt's Gott sagen und hoffe, dass sich weiterhin mutige und willige Menschen finden, die für Jesus, seine Kirche und unsere Pfarrgemeinde Verantwortung übernehmen. Auf diese Weise kann eine schöne Glaubensgemeinschaft entstehen. Auf dem Weg nach Bethlehem wünsche ich euch allen Gottes Segen!

FEIER DER EUCHARISTIE: TEIL 2

Maria Rudrupf

Das Gloria

Das Gloria ist ein Lobgesang, der im Ablauf der heiligen Messe dem Kyrie folgt. Das Wort Gloria („Ruhm, Ehre“) ist die lateinische Übersetzung des hebräischen Wortes „kabod“ („gewichtig sein, schwer sein“ bzw. des griechischen Wortes „doxa“ („Herrlichkeit Gottes“).

Das Gloria stammt aus dem frühchristlichen Hymnenschatz. In griechischen und syrischen Quellen ist es als Morgengebet im 4. Jh. n. Chr. nachweisbar. Um 500 n.Chr. ist es zu Weihnachten, wegen des Gesangs der Engel (Lk 2,14), bereits Teil der Heiligen Messe in Rom.

Das Gloria ist also ein Engelsgesang. Die Engel singen ihn, als sie den Hirten auf dem Feld die Geburt von Jesus verkünden (Lukas, Kap. 2, Verse 13 + 14). Es ist der Gesang, der mit der Menschenwerdung Jesu ganz eng verbunden ist: Gott – als Vater, Sohn und Heiliger Geist - gebührt daher Ehre und Lobpreis und den Menschen wird dadurch Frieden und die Vergebung der Sünden verkündet.

Wenn wir in unserer Liturgie (Eucharistiefeier, Wort-Gottes-Feier) diesen Gesang singen, dann stimmen wir sozusagen in den Lobgesang der Engel mit ein und verbinden uns mit ihnen und untereinander. Daher ist dieser Gesang auch „mehr“ als ein Loblied und ganz bewusst in die Liturgie aufgenommen worden. Wir erinnern uns mit jedem Gloria also an die Menschenwerdung Jesu - an Weihnachten!

Das Gloria wird an allen Sonn- und hohen Festtagen gesungen, es entfällt aber an den Adventssonntagen und den Sonntagen in der Fastenzeit.

Das Gloria als Gebet

Gotteslob 173/2

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.
Wir loben Dich, wir preisen Dich,
wir beten Dich an, wir rühmen Dich und danken Dir,
denn groß ist Deine Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
Erbarme Dich unser;
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
Nimm an unser Gebet;



Du sitztest zur Rechten des Vaters:
Erbarme Dich unser.
Denn Du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste: Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters.
Amen.

Das Tagesgebet

Das Tagesgebet stellt das erste Gebet der drei priesterlichen Orationen (neben Gabengebet und Schlussgebet) dar, und richtet sich immer im Heiligen Geist durch Christus an den Vater, wie dies schon das Konzil von Hippo (393) formuliert hatte. Es schließt den Eröffnungsteil der Eucharistiefeier ab, dem der Wortgottesdienst folgt. Viele Tagesgebete stammen aus den ersten Jahrhunderten des Christentums. Sie gehen bis auf die Zeit Papst Leos I. (440-461 n.Chr.) zurück. Der Priester leitet es ein mit der Aufforderung „Lasset uns beten“. Es sollte eine kurze Stille, folgen, während die Gläubigen in ihrem Herzen persönliche Gebete an Gott richten können. Diese „sammelt“ der Priester dann in einem Gebet an Gott. Daraufhin spricht der Priester die Oration (lateinisch oratio, -sprechen, predigen, verkündigen) mit ausgebreiteten Armen. Die Gemeinde bestätigt das Gebet mit der Akklamation (Zuruf) „Amen“.

Für alle Sonntage, Fest- und Gedenktage sind im Messbuch feststehende Tagesgebete vorgesehen, ebenso für viele Werktage in den „geprägten Zeiten“ (siehe Kirchenjahr). Hier kommen verschiedene Anliegen der Gemeinde zum Tragen.



Valentinstag

Anton Dirnberger

Am 14. Februar ist es wieder so weit: Mit Blumen und kleinen Geschenken wünschen wir Männer der Liebsten „Alles Liebe zum Valentinstag“. Doch wie kam der Tag zu seinem Namen?

Der liturgische Kalender kennt zwar einen heiligen Valentin, den Bischof von Rätien, dessen Gedenktag wird allerdings am 7. Jänner begangen. Früher wurde aber am 14. Februar eines heiligen Valentin gedacht, der einmal als römischer Priester, ein anderes Mal als Bischof von Terni oder als beides gleichzeitig bezeichnet wurde.

Der heilige Bischof Valentin, der am 7. Januar gefeiert wird, hat vor der Mitte des 5. Jahrhunderts als Bischof in Rätien gelebt und wurde nach seinem Tod (um 475) in der Zenoburg zu Mais-Meran im heutigen Südtirol beigesetzt. Im 8. Jahrhundert kamen seine Reliquien nach Passau, wo er zusammen mit dem heiligen Maximilian zum Bistumsheiligen wurde. Die volkstümliche Deutung seines Namens („Fallentin“) machte ihn zum Schutzheiligen gegen die Fallsucht, die Epilepsie.

Wenn heute im offiziellen kirchlichen Kalender für den 14. Februar kein Valentin mehr angegeben wird, geschieht dies nicht ohne Grund. Zwar wurde seit dem Altertum der heilige Valentin als Märtyrer in Rom und als Bischof in Terni verehrt. Die historische Beweisführung ist aber kompliziert, dass mindestens drei Theorien zu seiner Person existieren.

Anfang des 4. Jahrhunderts bestand beim zweiten Meilenstein der Via Flaminia in Rom ein frühchristliches Grab, über das Papst Julius I. (337-352) eine Basilika errichtete, die Papst Theodor I. (642-649) vollständig renovieren ließ. Im 7. Jahrhundert verehrten Pilger hier die Gebeine des Heiligen. Valentin sei ein römischer Priester gewesen, der unter Claudius Gothicus (268-270) an einem 14. Februar hingerichtet worden sei. Die Legende berichtet, der vom Kaiser des Hochverrates angeklagte Valentin sei zunächst einem Vertrauten des Kaisers in Obhut gegeben worden. Als er die blinde Tochter seines „Gastgebers“ geheilt habe, hätte sich das ganze Haus taufen lassen. Daraufhin sei Valentin durch Enthauptung hingerichtet worden. Eher obskure volkstümliche Quellen berichten von Liebesbriefen des heiligen Valentin und Rosen, die er Verliebten gereicht und Trauungen, die er gegen den



Willen der staatlichen Obrigkeit vollzogen habe. Historisch stichhaltige Quellen lassen sich weder für Liebesbriefe finden, noch für verschenkte Blumen oder vollzogene Trauungen.

Ebenfalls im 4. Jahrhundert bestand am 63. Meilenstein der gleichen Via Flaminia eine Begräbnisstätte, bei der im 8. Jahrhundert eine Kirche stand, die einem Märtyrer Valentin geweiht war. Dieser Märtyrer ist belegt und dem 14. Februar zugewiesen. Von diesem Valentin gibt es eine im 5./6. Jahrhundert entstandene Märtyrerlegende, die ihn als Bürger und Bischof von Terni bezeichnet, der in Rom hingerichtet, aber von seinen Schülern in der Nähe des Geburtsortes beigesetzt wurde.

Diese beiden Befunde lassen drei mögliche Deutungen zu:

1. Es wäre möglich, dass es zwei Märtyrer mit dem Namen Valentin gegeben hat – der eine ein römischer Priester, der andere Bischof in Terni.
2. Diese Hypothese ist sehr unwahrscheinlich, denn es ist eher unmöglich, dass am gleichen Tag zwei verschiedene Märtyrer gleichen Namens an derselben Straße verehrt wurden. Valentin ist jener in Rom begrabene Märtyrer, der auch in Terni verehrt und später als Ortsbischof angesehen wurde.
3. Der wirkliche heilige Valentin ist der Bischof von Terni, dessen kultische Verehrung seit dem 4. Jahrhundert in Rom eingeführt war.

Bei einigen Vorbehalten ist die dritte Hypothese die wahrscheinlichste, nämlich in dem Bischof von Terni „den“ heiligen Valentin zu sehen. Gegen die ersten beiden Punkte spricht vor allem ein missverständenes Dokument. Im Chronographen von 354 wird nämlich nicht behauptet, Papst Julius I. habe zu Ehren Valentins eine Basilika errichtet, sondern „mit der maßgeblichen Unterstützung eines Valentins jene Kirche gebaut, die deshalb „Valentini“ genannt wurde. Als das Wissen um die Herleitung der Benennung verloren gegangen war, glaubte man, in dieser Kirche werde ein heiliger Valentin verehrt.

„Hier trifft sich Gott und die Welt“

Maria Rudrupf

In der Fastenzeit 2019 endet unser Jubiläumsjahr 300 Jahre Hl. Stiege. Zu diesem Anlass möchten wir eine „Woche der Erneuerung“ in unserer Pfarrgemeinde durchführen.

Was ist damit gemeint?

In Österreich wurden und werden Erneuerungswochen (Pfarrmissionen) traditionell meist von Ordensgemeinschaften begleitet, deren Priester die Gottesdienste feiern und ihre Glaubenserfahrung teilen. Wie das Zweite Vatikanische Konzil lehrt, gilt der Missionsauftrag Jesu jedoch allen Christen.

Der Glaube ist etwas Intimes. Ihn kann man nicht erzwingen. Glaube entsteht oft erst durch persönliche Lebenserfahrungen in denen wir nach dem tieferen Sinn des Lebens fragen.

Über den Glauben reden

Eine Woche der Erneuerung kann eine Gelegenheit sein, über den Glauben und die Erfahrungen damit zu sprechen. Sie kann zu Kontakt mit den Menschen „draußen“, aber auch zu einer guten Atmosphäre innerhalb einer Gemeinde dienen. Sie soll Freude am Glauben wecken ohne einander zu „missionieren“. Glaubensgespräche oder Begegnungen in einer Gemeinschaft, können das eigene Glaubensleben verändern.

Ziel der Woche ist es, überall das Gespräch über „Gott und die Welt“ zu eröffnen und mit neuer Freude im Glauben zu wachsen.

Themen gesammelt

In der kommenden Zeit werden in der Pfarre Themen gesammelt, die die Bedürfnisse der Menschen widergeben. „Mein Gott – dein Gott – unser Gott?“ - „Was gibt mir Kraft im Leben?“ - „Hat mir Jesus was zu sagen?“ - „Ich bin Kirche – bin ich Kirche?“ - „Was glaubst du denn eigentlich?“ - „Heute als Christ leben?“

Diese Themen bilden die Grundlage in der Fastenzeit 2019.

Dabei geht es nicht darum, anderen etwas „aufzudrängen“. Vielmehr wolle man Zeugnis geben von der „Hoffnung und der Freude, die uns der Glaube an Christus schenkt“.

„Die Botschaft Jesu kann nicht nur von der Kanzel aus, sondern muss auch durch Begegnungen erfahren werden“. Der Glaube ist im Aufbruch. Menschen, die sich vom Glauben entfernt haben, finden den

Weg allein nicht so leicht zurück. Wir wollen ihnen die Hand reichen und ihnen eine Brücke schlagen für den direkten Weg zu Gott.“

Bei Hausbesuchen, besuchen der Schulen und Kindergärten, bei Gruppentreffen, Gesprächen, durch Gebet, Musik und Gesang, werden Erwachsene, Jugendliche und Kinder eingeladen, sich über Gott und den Glauben Gedanken zu machen.

„Die Kirche muss nach draußen, wo die Menschen sind. Wir können nicht warten, bis die Menschen zu uns kommen“, Die Erneuerungswoche wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftorganisiert. Die junge Gemeinschaft zählt neben Priestern und geweihten Schwestern vor allem Laien zu ihren Mitgliedern.

Freuen wir uns auf diese besondere Woche und „Öffnet die Türen eures Herzens!“

Vorläufiges Programm:

Sonntag, 3. Feber	Polstermesse und Messe mit den Erstkommunionkindern, Vorstellung der Wandermuttergottes
Freitag, 15. März	Abendprogramm für die Firmlinge mit Pater Peter
Samstag, 16. März	Eltern und Patenabend der Firmlinge
Sonntag, 17. März	Erstkommunionmesse – nachmittags: Pfarrkaffee
Dienstag, 19. März	Abendprogramm für Männer mit Pater Andreas
Mittwoch, 20. März	Wohnvierteltreffen
Donnerstag, 21. März	Hausgebet bei Familien
Freitag, 22. März	18.00 Uhr Abend der Barmherzigkeit mit dem Schwerpunkt Versöhnung und Beichte
Samstag, 23. März	Kinderprogramm 15.00 Uhr – 18.00 Uhr anschl. Familienmesse; nach der Messe Jugendprogramm mit P. Peter
Montag bis Freitag	Schulbesuch, Kindergartenbesuch, Hausbesuche
Raum der Stille	Anbetung im Bibelzimmer - 40 stündiges Gebet

ERNTEDANK 2018



Am 30.9.2018 fand unser traditionelles Erntedankfest statt. Bei diesem Fest feierten wir aber auch das 30-jährige Priesterjubiläum und 10 Jahre Pfarrer in Forchtenstein von unserem Pfarrer Aby. Zahlreiche Gäste und auch Verwandte von Pfarrer Aby aus Amerika waren an diesem Sonntag unter uns.

Die Kinder verdeutlichten uns am Spar-Parkplatz mithilfe eines kleinen Spieles, welche große Verantwortung wir gegenüber der Schöpfung haben und dass wir mit Mutter Erde, die uns geschenkt wurde, sorgsam umgehen sollen. Der Musikverein begleitete den Festzug in die Kirche, wo die heilige Messe gefeiert wurde.

Beim Gabengang wurden von den Ministranten Dinge zum Altar gebracht, wofür wir zu danken haben. Auch die Kinder der Polstermesse waren mit dabei und feierten Erntedank.

Am Schluss der heiligen Messe sagten die Pfarrgemeinde, die Gemeinde und die Weinritter Pfarrer Aby Dank für sein Arbeiten bis jetzt in Forchtenstein. Durch die Ansprachen kam sehr gut zur Geltung, wieviel unserer Herr Pfarrer in Forchtenstein schon bewirkt hat.

Die Ministranten bedankten sich mit dem Lied „Komm mit schlag ein“, welches schon vor 10 Jahren bei der Begrüßung von Pfarrer Aby gesungen wurde. Danach machten alle Kinder mit Fähnchen von Österreich und Indien beim Lied „Ja freuet euch im Herrn“ mit und hatten großen Spaß daran.

Nach der heiligen Messe gab es wieder eine Agape, die von Mitfeiernden gerne besucht wurde.

Sonntag der Weltmission

Der Sonntag der Weltmission ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Nach jeder hl. Messe boten am Weltmissions-Wochenende unsere Jugendlichen Produkte vom Weltladen zum Kauf an. Mit fair gehandelten Produkten kann jeder Einzelne einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz und zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern leisten. Jedem einzelnen ein „Vergelt's Gott“ für die Spende.



Neuer Kirchenplatz

Franz Neusteurer

Seit ungefähr zwei Jahren arbeitet der Pfarrgemeinderat gemeinsam mit Pfarrer Aby an der Idee, den Kirchenplatz neu zu gestalten. Aus dieser Idee wurde ein Projekt, welches wir Ihnen hier vorstellen möchte. Der Ausgangspunkt war ein Glockenspiel. Die großartigen Möglichkeiten einer derartigen Einrichtung haben den Pfarrgemeinderat und Pfarrer motiviert in vielen Gesprächen und Aktivitäten Ideen und Möglichkeiten zu finden, wie das bei unserer Kirche gestaltet werden könnte. Ein Architekt aus Wien Mag. art. Christian Perrelli schuf die Basis für das nun entwickelte Konzept. Nach zahlreichen Treffen und Gesprächen mit den Verantwortlichen der Diözese Eisenstadt liegt nun die Genehmigung für die Umsetzung des Projektes „Kirchenplatz“ vor.

Zahlreiche vorteilhafte Auswirkungen sollen damit erzielt werden:

- Durch die Öffnung des Platzes wird der Blick zur Kirche gelenkt, die dadurch trotz der zurückversetzten Lage besser zur Geltung kommt.
- Der Platz schafft eine neue Fläche von ca. 300 m² die im Zentrum des Ortes einen wertvollen zusätzlichen Lebensraum bietet.
- Der Platz wird zum schräg gegenüberliegenden Gemeindegebäude ausgerichtet, dadurch entsteht ein großer neuer Hauptplatz.
- Das Zentrum von Forchtenstein wird aufgewertet, ein neues Ortsbild mit einer fremdenverkehrswirksamen Einrichtung entsteht.

Das Projekt – Beschreibung:

Die vorhandene Böschung wird abgetragen. Eine ellipsenförmige **Stützmauer** aus geriffeltem Sichtbeton, die vom Kloster bis zum Kirchenaufgang verläuft, wird errichtet. An der tiefsten Stelle in der Mitte beträgt der Abstand zwischen Mauer und Straße ca. dreizehn Meter. Die Mauer ist in der Achse zum Gemeindegebäude ausgerichtet. Im Zentrum der Mauer entsteht eine rund geformte **Kapelle** mit einem Durchmesser von ca. vier Meter, darüber liegend wird ein **Glockenspiel** mit 13 Glocken errichtet. In der Kapelle wird ein Marienbild das sakrale Zentrum bilden und der Schriftzug „AVE MARIA“ wird entlang der Innenwände in vielen Sprachen gestaltet werden.



Modell von Mag.art. C. Perrelli

Die Glocken tragen die Namen der zwölf Apostel, die größte Glocke in der Mitte trägt den Namen „Jesus“. Die Glocken werden elektronisch gesteuert und es können beliebige Klangmuster bis hin zu Kirchenliedmelodien programmiert werden. Die 13 Glocken und 16 Schriftzüge werden von Familien aus Forchtenstein gespendet. In den Boden des Platzes aus Naturstein werden strahlenförmig Wegweiser in die Himmelsrichtungen der bedeutendsten Marienwallfahrtsorte gelegt. ZB. Lourdes, Fatima etc.

Die Kosten:

Eine sorgfältige Schätzung aller Gewerke hat Gesamtkosten von € 500.000,00 ergeben.

- Eigenmittel: Durch sorgfältige und verantwortungsvolle wirtschaftliche Gebarung kann die Pfarre einen angemessenen Anteil aus Eigenmitteln finanzieren.
- Kirchenbeitrag: Ein Teil der für unsere Pfarre verfügbaren Kirchenbeiträge wird dafür in Anspruch genommen.
- Zuschuss der Gemeinde Forchtenstein
- Sämtliche verfügbaren Fördermöglichkeiten werden ausgeschöpft.

Nach sorgfältiger Planung der verfügbaren Finanzmittel können wir die Finanzierung sicherstellen.

Wenn sich jemand an diesem Projekt mit einer Spende beteiligen möchte, bitten wir Sie sich an Pfarrer Aby zu wenden.

Laternenfest



Das Laternenfest fand heuer am Freitag, den 9. November 2018 statt. Es stand natürlich wieder der heilige Martin mit seiner guten Tat im Mittelpunkt. Zahlreiche Kindergarten – und Volksschulkinder besuchten sehr zahlreich gemeinsam mit ihren Eltern und Großeltern den Umzug mit anschließendem Wortgottesdienst. Während des Wortgottesdienstes sahen die Besucher ein Martinsspiel und hörten ein sehr schönes Lied der Vorschulkinder des Kindergartens. Anschließend gab es wärmenden Tee und leckeren Kuchen.

Erstkommunionkinder



Die 13 Erstkommunionkinder des nächsten Jahres erkundeten in der letzten Zeit zwei Mal unsere Kirche. Beim ersten Mal stellten sie die Frage „Was gibt es Neues in der Kirche?“. Durch spannende Aktivitäten lernten sie unser Gotteshaus kennen. Beim zweiten Mal überlegten sie sich wie die heilige Messe aufgebaut ist und welche Bestandteile der heiligen Messe besonders wichtig sind. Mit viel Begeisterung nahmen die Kinder an diesen Nachmittagen teil. Im Anschluss fand der Kinder-Rosenkranz statt.



Am ersten Advent-Sonntag fand die Vorstellung der Erstkommunionkinder statt, dabei wurden auch die Adventkränze gesegnet.



Jugendliche flechten den Adventkranz.

Franz Neusteurer, Wolfgang Gebhardt und Robert Grill werden bei der Nikolaus-Aktion von Engerln begleitet.





Hallo, hier bin ich wieder eure Kirchenmaus Pipsi!



Ihr müsst wissen, einer Kirchenmaus entgeht nicht's.

Schon zeitig in der Früh, wenn die Mesnerin alle Türen aufsperrt guck ich schon aus den Federn. Und dann geht's los. Am 30. Okt. musste ich sogar meine kleine Mäusefamilie einladen mitzuhelfen, dass mir nichts entgeht. Da haben sich nämlich wie jedes Jahr ich habe gehört 43 Kinder und einige Begleitpersonen zur „Nacht der Engel und Heiligen“ versammelt. Na, da war vielleicht eine Bewegung. Zu Beginn hörte ich so etwas wie: „Wir alle sind ein bisschen heilig“. Na ja, hört sich schon ein bisschen anspruchsvoll an oder? Aber dann wurde eine große Heilige vorgestellt, Mutter Teresa von Kalkutta. Die Bilder waren sehr bewegend. Sie hatte durch viele mutige kleine Schritte Großes bewirkt. Dann haben die Kinder überlegt, wie sie ein bisschen heilig sein können. Daraufhin wurde die Sternsingeraktion vorgestellt und die Kinder verstanden, dass sie durch ihre Aktion und ihren Einsatz beim Sternsingen vielen Menschen in der ganzen Welt helfen und so Taten der Liebe setzen. Plötzlich verstanden auch wir kleinen Mäuse, dass man so „ein bisschen heilig“ werden kann. Danach hatten wir zu tun, denn dann ging's ab zu den Workshops. Es wurden drei Welten vorgestellt die von der Dreikönigsaktion unterstützt werden. In der Welt Lateinamerika wurde gebacken. in der Welt Asien wurde über die Vielfalt der Reissorten gesprochen und gebastelt und in der Welt Afrika wurde ein Tanz eingeübt. Ich entdeckte dann noch einen Raum der Stille und huschte hinein. Dort war ein Marienbild und viele Kerzen angezündet. Da waren die Kinder ganz besinnlich und beteten.

Nachher waren die Kinder schon hungrig und freuten sich über die gute Pizza. Zum Abschluss konnte ich mit meiner Mäusefamilie die Eltern und Großeltern beobachten, die zahlreich gekommen waren wie sie den Tänzen und Liedern der Kinder lauschten. Sie bekamen als Geschenk das selbstgebackene ... und einen kleinen Heiligenschein mit besinnlichen Gedanken darauf. Ich konnte lauter glückliche und frohe Gesichter sehen und dachte mir: „Ja, alle sind ein bisschen heilig.“

Natürlich geht's bei uns weiter und es wird uns überhaupt nicht fad. Jetzt erleben wir täglich einen Ansturm von Kindern und Erwachsenen zur Rora-temesse. Aber darüber erzähle ich euch beim nächsten Mal.

Ich wünsche euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und den Sternsingern viel Freude bei ihrer Aktion.

Es grüßt euch eure Kirchenmaus Pipsi



Firmtage

Am 9. und 10. November 2018 fanden für unsere Firmlinge sogenannte „Firmtage“ statt. Diese wurden von einem Mitarbeiter der Diözese gestaltet. Jede Gruppe machte einen Workshop von ungefähr 3 Stunden, bei dem sich jeder und jede intensiv mit dem Thema „Buße und Versöhnung“ auseinandersetzte. Die Jugendlichen gestalteten aus Scherben ein Kreuz. Die Scherben symbolisieren die vielen Scherben des Lebens, die jederzeit zu Jesus gebracht werden können.



Am Samstag, den 10.11.2018, hatten wir Firmlinge von 14 – 18 Uhr ein Firmprogramm in unserer Pfarre. Geleitet wurde dieser interessante Nachmittag vom Jugendreferenten der Diözese. Es ging um das Thema „Versöhnung“. Nach einer anfänglichen „Vorstellungsrunde“ kamen viele spannende Aufgaben auf uns zu, die wir teilweise alleine und teilweise in der Gruppe bewältigen mussten. Mir persönlich hat dieser Nachmittag sehr gut gefallen, da uns unser Betreuer sehr viel Neues gelernt hat und weil unsere Gruppe so gut zusammen gearbeitet hat. Als Abschluss beklebten wir ein Kreuz mit Mosaiksteinen, welches wir mit nachhause nehmen durften. Im Anschluss feierten alle Firmlinge gemeinsam die Hl. Messe.

Lena Tiewald

Adventfenster

1.12.	Birgit Schneider, Hauptstr. 131
2.12.	Carina Posch, Hauptstr. 177
3.12.	Susanna Hitzel, Lehnweg 1
4.12.	Bettina Wutzlhofer, Hauptstr. 118
5.12.	Magda Rigler-Sauerzapf, Hauptstr. 165
6.12.	Nicole Sinawehl, Hauptstr. 125
7.12.	Bettina Panczuk, Hauptstr. 104
8.12.	Cornelia Filz, Hauptstr. 63
9.12.	Viktoria Grafl, Hauptstr.
10.12.	Carmen Korner, Hauptstr. 108
11.12.	Kinga Kelemen, Hauptstr. 101
12.12.	Nachmittagsbetr., Hauptstr. 89 (Volksschule)

13.12.	Silke Eigner, Hauptstr. 74
14.12.	Silke Gruber, Hauptstr. 53
15.12.	Judith Tatar, Hauptstr. 6
16.12.	Kindergarten, Hauptstr. 89
17.12.	Lisi Kornfeld, Neustiftgasse 4
18.12.	Birgit Sauerzapf, Hauptstr. 43
19.12.	Edith Strodl, Hauptstr. 27
20.12.	Maria Puntigam, Hauptstr. 41
21.12.	Belinda Grill, Hauptstr. 11
22.12.	Manuela Klawatsch, Luifweg 10
23.12.	Romana Filz, Hauptstr. 7
24.12.	Familienausschuss, Pfarrkirche

Der Familienausschuss veranstaltet eine Adventfenster-Wanderung am 21.12.2018 um 16.00 Uhr, Hauptstr. 131 (mit Ausklang im Jugendraum).



Pfarrfrühshoppen



In einer Pfarre stehen das Miteinander und das Füreinander als eines der vielfältigen Zeichen der Liebe Gottes im Mittelpunkt. Unter diesem Motto hat der Caritasausschuss Möglichkeiten gesucht, noch mehr Gemeinschaft ins Leben der Pfarre zu bringen. So wird, neben dem beliebten Pfarrcafé, nun auch ein Pfarrfrühshoppen angeboten. Das Treffen findet am Sonntag nach der Messe statt und richtet sich an alle, die gerne mit Freunden, lieben Bekannten und Familie bei einem Gläschen Wein und/oder einer Tasse Kaffee ein gemütliches Beisammensein genießen möchten. Wir würden uns sehr freuen, auch Sie beim nächsten Treffen, begrüßen zu dürfen. Die nächsten Termine werden in der Pfarre und mittels Plakate bekanntgeben.

Lichtermeer für die ungeborenen Kinder am Allerseelen-Abend.



Die Sternsinger kommen...



Am 2. Jänner 2019 kommen unsere Sternsinger in die Familien. Danke allen, die ihre Türen öffnen!



Diözesan-Caritas-Wallfahrt



Diözesan- und Ordens-Priester-Treffen im Sommer in Forchtenstein mit 70 Teilnehmern.

Kirchenchor – Aufruf zum Mitsingen

In unserer Pfarre gibt es schon immer begeisterte Sängerinnen und Sänger, die ihre Fähigkeit im Kirchenchor einbringen und damit zur musikalischen Mitgestaltung der Gottesdienste und kirchlichen Feste beitragen. Einige aktive Mitglieder sind schon seit einigen Jahrzehnten dabei.

Daher unser Aufruf: Wenn du singen kannst, wenn du Freude am Singen hast, und du vor Ostern und Weihnachten deine Freizeit singend in geselliger Atmosphäre verbringen willst, dann bist du beim Kirchenchor am besten aufgehoben. Die Probe ist immer am Donnerstag um 19:00 Uhr.

Bitte melde dich im Pfarramt unter 02626/63147 oder per e-mail bei Franz Neusteurer unter franzneus@gmx.at.



Wichtige Termine

- 21.12.** Adventwanderung - Beginn 16.00 Uhr Hauptstr. 131
- 22.12.** 6.30 Uhr letzte Rorate, keine Vorabendmesse
- 24.12. Heiliger Abend**
15.00 Uhr Krippenandacht für Kinder
(keine hl. Messe)
22.00 Uhr Christmette in der Pfarrkirche
- 25.12. Christtag**
8.15 Uhr Burgmesse mit Opfergang
9.30 Uhr Hochamt mit Opfergang
- 26.12. Stefanitag**
8.15 Uhr Burgmesse
9.30 Uhr Pfarrkirche
- 30.12.** 8.15 Uhr Burgmesse
9.30 Uhr Familienmesse in der Pfarrkirche mit
Kindersegnung
- 31.12. Silvester**
15.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
- 01.01. Neujahr**
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche
- 02.01. Sternsingeraktion in der ganzen Pfarre**
- 06.01. Erscheinung des Herrn - Dreikönigsfest**
8.15 Uhr Burgmesse
9.30 Uhr Messfeier mit den Sternsängern und den
Erstkommunionkindern, Polstermesse
- 12.01. Ball der Kath. Jugend**
20.00 Uhr Gasthaus Wagner-Lehner
- 22.01.** 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
- 03.02. Polstermesse** und Messe mit den Erstkommunion
kindern, Vorstellung der Wandermuttergottes
- 12.02.** Anbetungstag in der Pfarrkirche
- 24.02** 14.00 Uhr **Kinderfasching** der Pfarre im Gasthaus
Wagner-Lehner
- 06.03. Aschermittwoch**
10.15 Uhr Aschenkreuzausteilung Kindergarten-
kinder in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

Pfarrwallfahrt 2019 - Flugreise nach Rom - „Auf den Spuren von P. Pio und Hl. Franziskus“

Geplanter Termin: 2. Juli-Woche
Programm: Rom, San Giovanni Rotondo, der
Stätte des hl. Pater Pio, Manoppello mit dem
heiligen Antlitz Jesu im Schweißstuch, Loreto,
Wallfahrtsbasilika mit dem Haus der hl. Fami-
lie von Nazareth, Assisi, die heilige Stadt, wo
der Heilige Franziskus geboren wurde, lebte und starb. Nähere In-
formationen folgen im nächsten Pfarrblatt, Interessierte können sich
schon in der Pfarrkanzlei melden.



Taufen

18.11.2018 Eigner Lena
Eltern Eigner Christopher u. Tranker Tiffany



Verstorbene

11.09.2018 Schaller Margarete, Wulkalände 94
16.09.2018 Milchram Robert, Siedlung 16
27.09.2018 Brezina Tatjana, Höhenstr. 161
27.10.2018 Resch Barbara, Berggasse 1
07.11.2018 Prischl Gertrude, Rosaliast.
07.11.2018 Bauer Hedwig, Gartengasse 15



Spenden

Weltmission	€ 1.522,20
Flutopfer Indien	€ 2.484,20
Inlandscaritasopfer	€ 1.110,35

Ein herzliches Vergelt's Gott!

**Am
12. Jänner 2019
findet der Ball
der Kath. Jugend
statt.**



Bei Messen und pfarrlichen Veranstaltungen wer-
den Bild- und Tonaufnahmen von anwesenden Per-
sonen gemacht und in unserem Pfarrblatt und/oder
auf unserer Homepage veröffentlicht.
Sollten Sie damit NICHT einverstanden sein, bitten
wir Sie, uns dies vor der jeweiligen Veranstaltung in
der Pfarrkanzlei mitzuteilen.

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: forchtenstein@rk-pfarre.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063
Redaktion: Dirnberger Anton, Neusteurer Franz,
Postmann Dagmar, Rigler-Sauerzapf Magda, Rudrupf Maria, Wutzlhofer Eilfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der
Meinung der Redaktion decken.
Layout: D&R Postmann
InDesign CS6; Druck: Mag.Oliver Filz, schoenedinge